



**AWO-KINDERHORT AN DER GRÖBENBACHSCHULE
GRÖBENZELL
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
Der AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule.....	3
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	4
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	5
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	6
2 Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten	7
2.3 Lage der Einrichtung.....	7
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	7
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten.....	8
2.7 Ernährung	9
2.8 Tagesablauf	10
2.9 Hausaufgabenbetreuung.....	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	11
3.1 Unser Bildungsverständnis	11
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	13
3.3 Kinderschutz.....	16
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	17
4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung	17
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	18
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	21
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	21
6 Zusammenarbeit.....	22
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	23
6.3 Kooperation mit der Schule.....	23
7 Qualitätsmanagement.....	24

1 Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovative Pädagogik, zum anderen aber auch die Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.

Name der Kita: AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule
Straße: Hans-Kerle-Str. 1
PLZ, Ort: 82194 Gröbenzell
Tel.: 08142/667572
Fax: 08142/667579
Mail: kiho.groebenzell@awo-obb.de
Internet: www.kiho-groebenzell.awo-obb.de

Der AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule

Der AWO-Hort an der Gröbenbachschule ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren. Träger unserer teiloffenen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Gröbenzell, mit einer Einwohnerzahl von 19.000 Menschen, liegt sechzehn Kilometer nordwestlich vor Münchens Stadtzentrum. Der AWO-Hort an der Gröbenbachschule befindet sich im Norden von Gröbenzell am Ende einer Spielstraße direkt am Gröbenbach.

Im Schuljahr 2000 / 2001 nahm erstmals der Hort den Betrieb mit 18 Kindern auf. Die wachsende Nachfrage an Hortplätzen machte es bereits 2007 / 2008 nötig, eine zweite Gruppe zu eröffnen. Die dritte Gruppe folgte im Schuljahr 2009 / 2010. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus bietet der Hort für 70 Kinder Plätze an, wovon 5 Integrationsplätze für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf sind. Der Fachdienst bietet für diese Kinder individuelle Förderangebote.

Seit April 2019 sind die Gruppenräume zu Multifunktionsräumen umgebaut worden. Der Hort arbeitet nach einem teiloffenen Konzept mit 3 Hausaufgabengruppen.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, Resilienz fähigen, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.kiho-groebenzell.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Der AWO-Hort an der Gröbenbachschule bietet 70 Hortplätze an, davon sind 5 Plätze für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf vorgesehen.

Unser Angebot richtet sich an schulpflichtige Kinder im Grundschulalter. Grundsätzlich werden Kinder aller Nationalitäten und Religionen aufgenommen, vorrangig Kinder aus dem Schulsprengel der Gröbenbachschule. Kinder aus anderen Einzugsbereichen können unsere Einrichtung nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune nutzen.

2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit während der Schulzeit ist Montag bis Freitag von 11.20 Uhr – 17.15 Uhr.

Die Öffnungszeit während der Ferienzeit ist Montag bis Freitag von 07.30 Uhr – 16.00 Uhr.

An maximal 30 Tagen pro Kalenderjahr ist der Hort geschlossen. In der Regel liegen die Schließzeiten innerhalb der bayerischen Schulferien. Lediglich während verpflichtender Teamfortbildungen müssen wir in Ausnahmefällen ein bis zwei Tage während der Schulzeit schließen.

2.3 Lage der Einrichtung

Der Hort befindet sich am Ende einer Spielstraße im Erdgeschoss der Gröbenbachschule, die im Norden Gröbenzells in ruhiger Lage zwischen weitläufigen Grünflächen und dem Gröbenbach liegt. In wenigen Gehminuten ist die Ortsmitte zu erreichen. Unter diesem Aspekt sind Besuche bei der Feuerwehr, Bücherei, Kino etc. ohne ÖPNV möglich. Eine Besonderheit der Lage des Hortes ist, dass es direkt gegenüber der Einrichtung eine kleine Kneippanlage gibt, die die Kinder nutzen können. Das Naturschutzgebiet „Graßlfinger Moos“, sowie mehrere Seen laden zu Ausflügen ein. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.kiho-groebenzell.awo-obb.de.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Gröbenzell werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderpfleger*innen, Heilpädagog*innen) tätig. Der Anstellungsschlüssel richtet sich nach den Vorgaben des BayKiBiG.

Auszubildende, Praktikant*innen und FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) ergänzen das Team.

Die Hortleitung ist nicht nur Ansprechpartner*in für das Kita-Personal, sondern auch für die Eltern, den Elternbeirat, für Institutionen und Behörden und den Träger. Das pädagogische Personal betreut die Kinder, beobachtet aktiv ihr Spiel, führt gezielte Angebote durch und erarbeitet gemeinsam Projekte und Themen. Es bereitet sich auf Elterngespräche vor, dokumentiert diese anschließend und wertet sie aus. Zudem ist es für die Vorbereitung, Gestaltung und Pflege der Räume und des Inventars verantwortlich.

Teamarbeit trägt in unserer Einrichtung maßgeblich zum Gelingen unserer Ziele bei. Das Team hat die Verantwortung für alle Belange, die die Einrichtung betreffen. Wir erachten Fort- und Weiterbildung als unerlässlich für die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Supervision und regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche gehören zu den Standards unserer Einrichtung.

Zusätzliche Förderung im Rahmen der Integration leisten spezialisierte Fachdienste.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Catering ab.

2.6 Räumlichkeiten

Die Gestaltung und Ausstattung unserer Räume ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts, da sie maßgeblich zur Entwicklung eines intensiven Miteinanders und zur individuellen Entfaltung der Kinder beitragen. Unsere Räume sind als flexible Multifunktionsräume konzipiert und bieten vielfältige Möglichkeiten für Freispiel, kreative Aktivitäten sowie Ruhe und Rückzug. Dabei wird das pädagogische Prinzip der offenen Arbeit unterstützt: Die Kinder wählen ihre Spielorte frei und können je nach Interesse allein, nebeneinander oder miteinander aktiv werden.

Nach dem Unterricht stehen den Kindern folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Playroom

Der Playroom lädt mit einer Vielzahl an Tischspielen, Puzzles und Konstruktionsmaterialien zum freien Spiel ein. Die Kinder können sich hier nach ihren eigenen Interessen beschäftigen. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder im Freispiel, greifen Impulse auf und unterstützen soziale Lernprozesse, ohne dass gezielte Angebote im Vordergrund stehen. Die Kinder können zusätzlich mit dem verfügbaren Konstruktionsspielzeug kreativ werden.

Ideenreich

Im „Ideenreich“ stehen den Kindern verschiedene Materialien für kreative Tätigkeiten zur Verfügung – darunter Bastel-, Mal- und Werkmaterialien. Hier finden regelmäßig kreative Projekte, Angebote und AGs statt. Auch freies künstlerisches Gestalten ist während der Freispielzeit möglich. Der Raum wird bedarfsorientiert geöffnet und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kindern.

Chilloase

Die Chilloase bietet den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Raum für ruhige Spielaktivitäten. Neben der großen Liegefläche unter einem Baldachin und gemütlichen Bücherecken stehen auch Tischspiele zur Verfügung. Neue Materialien bereichern den Raum zusätzlich. Die Nutzung ist flexibel gestaltet, sodass Kinder hier zur Ruhe kommen oder sich in ruhiger Atmosphäre ins Spiel vertiefen können.

Restaurant

Im „Restaurant“ essen die Kinder in gleitender Form zwischen 12:00 und 13:30 Uhr. Der Raum bietet Platz für 26 Kinder gleichzeitig. Die Kinder wählen ihren Essenszeitpunkt sowie ihren Sitzplatz selbstständig und bedienen sich eigenständig am Buffet. Neben einem abwechslungsreichen Speiseplan stehen auch vegetarische Mahlzeiten sowie speziell zubereitete Gerichte für Kinder mit Allergien zur Verfügung. Von 15:30 bis 16:00 Uhr erhalten die Kinder eine gesunde Zwischenmahlzeit in Form von Obst, Gemüse, Joghurt oder Müsli. Getränke sind den ganzen Tag über frei zugänglich.

Therapieraum

Seit Mai 2020 steht dem Hort ein Therapieraum zur Verfügung, der dem Fachdienst jeden Dienstag für die individuelle und gruppenbezogene Förderung von Integrationskindern zur Verfügung steht. Der Raum ist mit speziellen Förder- und Lernmaterialien ausgestattet und bietet eine geschützte Atmosphäre für gezielte Entwicklungsbegleitung.

Zusätzliche Räume und Kooperation mit der Schule

Darüber hinaus verfügt der Hort über ein Büro und eine Küche. Für die Hausaufgabenzeit stehen mittlerweile drei Klassenzimmer der Grundschule zur Verfügung. Die Nutzung erfolgt in enger Abstimmung mit der Schule. Auch die Turnhalle kann weiterhin nach einem Belegungsplan genutzt werden und bietet den Kindern erweiterte Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen von Angeboten oder begleitetem Freispiel.

Außengelände

Unser weitläufiges Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, zum Spiel und zur Erkundung. Es umfasst ein Fußballfeld, einen Hartplatz, Basketballkörbe, einen Sandkasten, ein Klettergerüst mit Schaukel sowie eine befestigte Fahrstrecke für verschiedene Kinderfahrzeuge. Die Nutzung des Außengeländes ist fester Bestandteil des Hortalltags: Abhängig von Wetterlage und Bedürfnissen der Kinder verbringen wir täglich Zeit im Freien – sowohl in Form von freiem Spiel als auch durch gezielte Bewegungsangebote.

2.7 Ernährung

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir über den Caterer „Kindermenü König“, der die Menüs täglich frisch zubereitet. Es besteht jeweils aus einem Hauptgericht, Salat und/oder Nachtisch. Der wöchentliche Speiseplan wird vom Team zusammengestellt. Hier orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageserichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Mahlzeiten können die Kinder in der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr selbstentscheidend einnehmen, da es auch dem sozialen Miteinander und der Kommunikation untereinander dient. Wir legen Wert auf Essmanieren und einen gesunden, genussvollen Umgang mit dem Thema Essen. Die Kinder bedienen sich selbst an den Speisen, welche als Buffetform dargereicht werden, d.h. sie entscheiden auch selbst, mit wem, was und wie viel sie essen möchten.

Zu den Mahlzeiten werden je nach Jahreszeit und Wunsch der Kinder verschiedene kindgerechte Getränke angeboten, z.B. Mineralwasser, stilles Wasser, Tee u.a.

Der wöchentliche Speiseplan hängt im Hort aus.

Bei Ausflügen bekommen die Kinder ein Lunchpaket, das ebenfalls von unserem Caterer frisch geliefert wird. In den Schulferien bieten wir zudem ein gemeinsames Frühstück an. Außerdem finden das ganze Jahr über verschiedene Koch- und Backangebote und Projekte statt, welche den Kindern den gesunden Umgang mit Lebensmitteln verdeutlichen. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir regionale und saisonale Produkte verwenden.

Zwischenmahlzeit

Ab 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr steht den Kindern eine Zwischenmahlzeit in Form von frischem Gemüse, Obst, Joghurt, Müsli usw. zur Verfügung. Getränke (Wasser, Tee) sind für die Kinder den ganzen Tag über frei zugänglich.

2.8 Tagesablauf

Der Hortalltag mit den Kindern beginnt in der Regel ab 11:20 Uhr. Bevor die Kinder in die Einrichtung kommen, hat das pädagogische Personal vielfältige Aufgaben zu verrichten, etwa Fallbesprechungen, Teamsitzungen, das Erstellen von Dokumentationen und Beobachtungsbögen, die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und vieles mehr.

11:20 Uhr – 13:05 Uhr Eintreffen der Kinder

Nach Unterrichtsende kommen die Kinder direkt in den Hort und melden sich im Playroom an. Dank unseres teiloffenen Konzepts können sie sich für einen unserer Räume oder das Außengelände entscheiden und ihre Freispielzeit entsprechend ihrer Neigung gestalten.

12:00 Uhr – 13:30 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen findet offen in Buffetform im Restaurant statt und ist ein wichtiger Bezugspunkt für die Kinder. Sie kommen mit vielen Erlebnissen aus der Schule und der Familie, die sie ihren Freunden und dem Personal mitteilen möchten. Hier ist Raum für den Austausch von Neuigkeiten, Alltagsorgen und freudigen Erlebnissen des Tages.

11:20 – 14:00 Uhr Freispielzeit und pädagogische Zeit

Diese Zeit dient der Regeneration nach einem anstrengenden Schulvormittag. Selbstbestimmt verfolgt jedes Kind seine individuellen Freizeitinteressen und entscheidet auch hier, ob es sich mit Freund*innen treffen und/oder an pädagogischen Angeboten teilnehmen möchte oder ob es sich beispielsweise beim Lesen in der Chillouse eine Auszeit nimmt.

Bis 14:00 Uhr können die Kinder in den verschiedenen Funktionsräumen ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen. In dieser Zeit können die Kinder die verschiedenen Funktionsräume sowie das weitläufige Außengelände nutzen.

14:00 – 15:00 Uhr Hausaufgaben- und Lernzeit

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei den Hausaufgaben konzentriert und ohne Störung von außen arbeiten können, daher ist eine Abholung der Kinder während der Hausaufgabenzeit nur in dringenden Fällen möglich. Gleichzeitig bieten wir den Kindern, die keine Hausaufgaben auf haben oder bereits vor 15:00 Uhr damit fertig sind, die Möglichkeit sich leise zu beschäftigen oder mit einer Aufsichtsperson in den Garten oder in die Turnhalle zu gehen.

15:30 – 16:00 Zwischenmahlzeit

Den Kindern steht eine Zwischenmahlzeit in Form von frischem Gemüse, Obst, Joghurt, Müsli usw. zur Verfügung. Getränke sind für die Kinder den ganzen Tag über frei zugänglich.

15:00 – 17:15 Freispielzeit, pädagogische Zeit und Abholzeit

In dieser Zeit können die Kinder an Projekten, AGs und anderen pädagogischen Aktionen teilnehmen. Aus dem jahreszeitbezogenen, bedürfnis- und situationsorientierten Kurs- und Aktionsprogramm können sie jeweils das für sie interessanteste Angebot aussuchen. Jedes Kind ist in unserer Einrichtung selbstbestimmt und kann sich mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Gedanken somit entwicklungsgerecht in die AGs mit einbringen.

Dementsprechend kann keine AG ohne die aktive und intensive Mitarbeit der Kinder bestehen. Die Teilnahme an den AGs basiert auf Freiwilligkeit.

Die Eltern holen ihre Kinder zu den gebuchten Zeiten aus der Einrichtung ab. Nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung mit den Eltern dürfen die Hortkinder nach Ablauf der Buchungszeit auch alleine nach Hause gehen.

Freitags

ist Hortzeit ohne Hausaufgaben, d.h. wir nutzen den Nachmittag für

- Geburtstagsfeiern,
- Ausflüge,
- große Kinderkonferenz,
- Feste und Feiern im Jahresrhythmus,

Die Kinder, die an diesem Tag gerne ihre Hausaufgaben im Hort machen möchten, können das natürlich auf freiwilliger Basis machen.

Ferien

In allen Ferien wird ein attraktives Ferienprogramm erarbeitet. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Ausflügen und Angeboten werden die Anregungen und Wünsche der Kinder selbstverständlich berücksichtigt und wir achten auf die Ausgewogenheit von Aktivitäten in und außerhalb unseres Horts.

2.9 Hausaufgabenbetreuung

Für die Hausaufgabenzeit werden uns direkt über dem Hort, in der ersten Etage drei Klassenzimmer der Grundschule zur Verfügung gestellt. In Begleitung unseres pädagogischen Personals gehen die Kinder gruppenbezogen in die jeweiligen Hausaufgabenräume. Die Hausaufgaben werden von unserem Personal auf Vollständigkeit überprüft. Für die Kinder, welche früher mit den Hausaufgaben fertig sind, gibt es die Möglichkeit sich mit Beschäftigungsmaterial der Pädagog*innen zu befassen.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

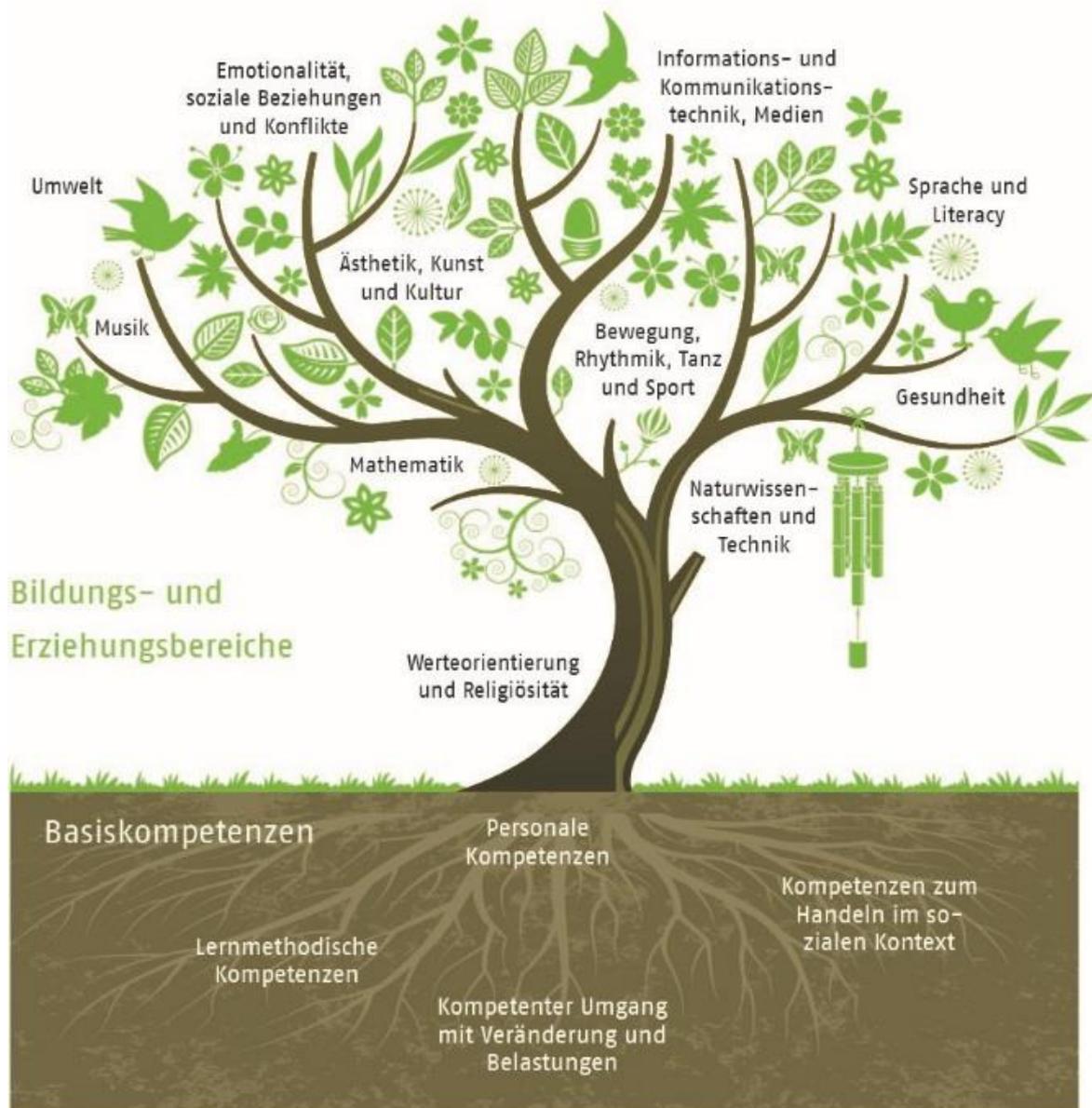
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,

- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch, durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, welche die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen. Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Einrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihren Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Damit die Kinder in optimaler Weise in der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt werden können, stellen wir in der Zusammenarbeit mit der Schule sicher, dass ein Austausch durch regelmäßige Gespräche stattfindet, Fördermaßnahmen abgestimmt und Absprachen zu Themen und Terminen erfolgen. Bei den Hausaufgaben legen wir Wert auf eine störungsfreie Atmosphäre. Jedes Kind wird individuell unterstützt und begleitet. Wir geben Hilfestellung, möchten aber auch, dass die Kinder lernen, ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen. D.h. wir lösen die Aufgaben nicht für sie, wenden aber unterschiedliche Methoden an, um ihnen die Erledigung der Hausaufgaben zu erleichtern, z.B. indem wir Rechenaufgaben mit einem Würfel veranschaulichen.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichem Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Ernährung ist ein wesentlicher Faktor des Menschen, der sowohl auf die physiologische als auch auf die psychologische Gesundheit Einfluss hat. Die Nahrungsaufnahme gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und deren Befriedigung zu den Bestandteilen des Alltags. Da Kinder und Jugendliche sich noch im Wachstum befinden, ist es uns besonders wichtig, hier für eine ausreichende und ausgewogene Grundlage zu sorgen. Eine gesunde Ernährung hat nicht nur Einfluss auf eine gesunde Entwicklung, sondern sie trägt auch „zum allgemeinen Wohlbefinden bei, zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit, sowie besserer Lebensqualität“. Ein weiterer, durch erzieherische Maßnahmen lenkbarer Faktor bezüglich der Ernährung ist die Esskultur, die neben dem „Was“ auch das „Wie“ der Ernährung prägt. Bei der Nahrungsaufnahme handelt es sich nicht nur um einen Akt der Bedürfnisbefriedigung auf physiologischer, sondern auch auf soziologischer Ebene. Die Esskultur ist eng verflochten mit weiteren Bereichen des Umgangs mit sich und anderen und mit Teilen der Kultur des Zusammenlebens. So gibt es gesellschaftliche Regeln und Normen, Strukturen und Rituale, die mit der Essenssituation verbunden werden. Sich innerhalb dieser Wertevorstellungen bewegen zu können beeinflusst das Zusammenleben in der Gruppe positiv. Die Mahlzeiten dienen nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern bieten auch einen Ort für soziale Interaktion.

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern, auf Grund der offenen Mittagszeit, die Möglichkeit, ihre Tisch-Nachbarn täglich neu zu wählen und somit das Miteinander in der Gruppe und die Stellung jedes einzelnen Kindes in dieser aufzubauen und zu stärken.

Die Mahlzeiten werden in unserem Restaurant eingenommen und sind eine zentrale Situation im Tagesablauf, da es auch dem sozialen Miteinander und der Kommunikation untereinander dient. Wir legen Wert auf eine gemütliche, und ruhige Atmosphäre, sowie auf Essmanieren und einen gesunden, genussvollen Umgang mit dem Thema Essen. Die Mahlzeiten werden den Kindern in Form eines Buffets dargereicht, d. h. die Kinder entscheiden selbst, was, wann und wieviel sie essen möchten. Zu den Mahlzeiten werden je nach Jahreszeit und Wunsch der Kinder verschiedene kindgerechte Getränke angeboten, z.B. Mineralwasser, Saftschorlen, Tee u.a. Die Zwischenmahlzeit steht den Kindern ab 13:30 Uhr zur Verfügung.

In den Schulferien bieten wir zudem ein gemeinsames Frühstück an, welches vom Team zubereitet wird.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Kinder lieben Dreck und achten wenig auf Sauberkeit und Hygiene – zum Ärger und auch zur Besorgnis der Eltern. Befürchtungen, dass sich ein Kind durch mangelnde Hygiene diverse Krankheiten einfangen kann sind allerdings unnötig. Ein gewisses Maß an Sauberkeit muss natürlich sein, im Übermaß kann gerade die Hygiene im Umfeld krank machen.

Bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde Hygiene nach dem Prinzip „Viel hilft viel!“ praktiziert. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde klar, dass ein Übermaß an Hygiene das Immunsystem schwächt und den Organismus empfänglicher für Krankheitserreger macht.

Sauberkeit ist ein Lernprozess

Im Laufe der Zeit entwickeln Kinder ein eigenes Sauberkeitsempfinden, sie ahmen die Erwachsenen nach und übernehmen deren Ansichten und Einstellungen zu Hygiene und Reinlichkeit. Ab einem Alter von etwa vier Jahren sind die Kleinen in der Lage zu beurteilen, ob etwas dreckig und unhygienisch ist. Zum Teil schlägt das Pendel dann genau ins

Gegenteil um. War das Kind vorher eher schmutzelig und es war ihm egal, wie sauber es selbst und sein Umfeld war, kann es nun völlig überempfindlich werden und sich über den kleinsten Dreckfleck aufregen.

Ruhen und Entspannen

Durch immer größeren Leistungsdruck und unzählige Reize leiden viele Schulkinder heute unter Stress in der Schule und im Alltag. Eine Umfrage unter Grundschulkindern in Deutschland, die der Kinderschutzbund und das Prosoz Institut im November 2012 veröffentlicht haben, kommt zu dem Ergebnis, dass etwa ein Drittel der Zweit- und Drittklässler sich von der Schule und den Hausaufgaben gestresst fühlt. Etwa die Hälfte der Kinder wünscht sich mehr Entspannung und Erholung.

Wenn der Mensch zu vielen anregenden Reizen ausgesetzt ist, steigt der Blutdruck, der Herzschlag erhöht sich und die Aufmerksamkeit ist erhöht. Das wird aber auf Dauer anstrengend, denn Der Körper kann nicht ständig „unter Strom“ stehen. Kinder, die diesem Zustand dauerhaft ausgesetzt sind, haben Schwierigkeiten, abzuschalten. Denn im Gegensatz zu Erwachsenen haben sie noch nicht gelernt, zu merken, dass sie eine Pause brauchen. Wenn Kinder zu großem Stress ausgesetzt sind, können sie kaum noch stillsitzen und mit der Zeit treten möglicherweise ernsthafte Folgen auf:

- Schlafschwierigkeiten
- Motorische Unruhe
- Aufmerksamkeitsschwäche
- Appetitlosigkeit
- Kopfschmerzen
- Bauchschmerzen
- Konzentrationsschwäche
- Angstzustände
- Verschlechterte Leistungen in der Schule

Entspannung für Kinder hilft beim Lernen

Entspannung ist daher für Kinder in der Schule sehr wichtig. Denn nicht nur das vegetative Nervensystem im Körper, das unbewusste Abläufe, wie Kreislauf, Atmung und Blutdruck, reguliert, braucht hin und wieder eine Pause, sondern auch das Gehirn. Die moderne Hirnforschung geht davon aus, dass sich neu Gelerntes im Schlaf und in Ruhephasen im Gehirn verfestigt. Bleiben diese Gelegenheiten zur Entspannung für Kinder aus, haben sie folglich größere Schwierigkeiten, Informationen dauerhaft im Gehirn abzuspeichern. Hirnforscher haben auch festgestellt, dass das Gehirn von Schulkindern in der Freizeit sogar noch aktiver ist als im Unterricht. Es ist also wichtig, dass Kinder Zeit zur Entspannung bekommen, damit sie neues Wissen „sacken lassen“ können. Darum sind auch die Schulferien und freie Nachmittage ohne feste Termine wichtig, damit Kinder ausreichend Entspannung bekommen und mal kein Schulbuch anfassen müssen.

Daher haben wir uns als Team, in Zusammenarbeit mit den Kindern, für eine Chilloase entschieden. Hier haben die Kinder die Möglichkeit des Rückzuges und Entspannens.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder in besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.),

Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit heißt „Starke Kinder“. Dieses Motto ist uns wichtig, da die veränderten Lebensumstände in den heutigen Familien auch das Aufwachsen von Kindern nachhaltig beeinflusst haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Kinder mit Basiskompetenzen ausgestattet werden, die ihnen helfen ihr zukünftiges Leben zu meistern. Eine dieser Basiskompetenzen heißt Resilienz (Widerstandskraft) Wir möchten die Kinder stark für ihr Leben machen, das Kind dort abholen, wo es steht, und ihm optimale Unterstützung für seine weiteren Entwicklungsschritte geben. Aus unserem pädagogischen Verständnis heraus verstehen wir uns als Hort für alle Kinder, Integration ist für uns gelebte Wirklichkeit

Außerdem passt dieses Motto sehr gut zu unseren räumlichen und personellen Ressourcen.

Denn wir haben:

- Ein engagiertes Fachpersonal mit heil- bzw. sonderpädagogischem Fachwissen,
- Ein großzügiges Außengelände mit vielfältigen Spielmöglichkeiten,
- Eine Schulturnhalle zur Mitnutzung,
- Einen Gymnastikraum,
- Eine Naturbezogene Lage (Gröbenbach mit Kneippanlage, Naturlehrpfad, kleines Wäldchen).

Wir machen Kinder stark und fit durch:

- Resilienzförderung,
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts,
- Förderung der Sozialkompetenz,
- Anregung für eine gesunde Lebensweise,
- Impulse für Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der eigenen Fertig- und Fähigkeiten.

Diese Ziele gelten für alle Kinder. Und die Umsetzung der Ziele findet im täglichen Hortleben Beachtung, wenn sich die Kinder ausprobieren und mit sich, der Umwelt und der Gruppe aktiv auseinandersetzen. Positive Erfahrungen lassen sich jedoch auch durch angeleitete und gemeinsam erarbeitete Aktionen verstärken.

Dazu kommen freie Angebote, die die Kinder entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten wählen können:

- Wahrnehmungsangebote,
- Angebote für Forscher und Entdecker die die Neugierde der Kinder wecken,
- Mediennutzung,
- Naturerkundung,
- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung,
- Aktive Beteiligung der Kinder an ihrem Hortalltag,

- Patenschaften für die neuen Kinder,
- loben und ermutigen der Kinder in ihrem Tun.

Wie können wir das erreichen?

Zum einen können wir durch die tägliche Beobachtung der Kinder individuell auf sie eingehen, ihre Themen aufnehmen und besprechen. Zum anderen bieten wir Aktivitäten dazu an, z.B.:

- Toben, raufen, Kräfte messen
- Entspannung mit Traum- und Körperreisen
- Anregungen für eine gesunde Lebensweise, Back- und Kochkurse
- Gartenprojekt: Gemüse- und Kräuterbeet
- Exkursionen in die Natur (Gröbenbach mit Kneippanlage, Naturlehrpfad usw.)
- Impulse für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der eigenen Fertig- und Fähigkeiten.

Diese Ziele gelten für alle Kinder. Und die Umsetzung der Ziele findet im täglichen Hortleben Beachtung, wenn sich die Kinder ausprobieren und mit sich, der Umwelt und der Gruppe aktiv auseinandersetzen. Positive Erfahrungen lassen sich jedoch auch durch angeleitete und gemeinsam erarbeitete Aktionen verstärken.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Das Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich durch § 45 Abs. 2, Sozialgesetzbuch (SGB) XIII, verankert. Jede Einrichtung ist demnach verpflichtet, das Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren unter Berücksichtigung seines Klientels zu implementieren. Die pädagogischen Fachkräfte sind gefordert, den Kindern zur Wahrnehmung ihrer Rechte Methoden und Möglichkeiten der Beteiligung ihrer persönlichen Belange nahezubringen.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

Maria Montessori

In unserer Einrichtung setzen wir Partizipation (lat. participare = teilhaben) altersadäquat im täglichen miteinander um. Durch konkrete unterstützende Angebote lernen die Kinder, ihre Ideen, Bedürfnisse, Wünsche wahrzunehmen und ihre Meinungen zu äußern und vertreten. Durch die Partizipation werden viele soziale Kompetenzen vermittelt und erworben. Unser Ziel ist ein offenes und soziales Miteinander. Unsere Schulkinder haben ein aktives Mitspracherecht bei vielen Gelegenheiten, die ihren Hortalltag betreffen. Partizipation in unserer Einrichtung stärkt im Besonderen

- die Entwicklung der Ambiguitätstoleranz
- die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz
- die Selbstständigkeit
- die Konfliktfähigkeit
- die Kooperationsfähigkeit
- die Kommunikationsfähigkeit
- das Selbstwertgefühl

- das Verantwortungsbewusstsein
- die Toleranz und den Respekt gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen auszudrücken

Partizipation im Sinne der altersgemäßen Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder im Hortgeschehen, beinhaltet nicht, dass die Kinder grenzenlos agieren können. Grenzen werden dann erforderlich, wenn ein Kind sich selbst oder andere in Gefahr begibt, oder die Rahmenbedingungen ein anderes Handeln nicht zulassen. Im gemeinsamen Umgang mit den Kindern, arbeiten wir mit der entsprechenden Transparenz, um den Kindern zu vermitteln, in welchen Bereichen ihre Entscheidungsmöglichkeit eingeschränkt ist.

Wir verstehen Partizipation als einen Prozess, der sich langsam im gemeinsamen Erziehungsprozess aufbaut, der reflektiert und modifiziert werden muss, um somit positiv für alle Beteiligten in Lern- und Erziehungsprozesse umgesetzt werden kann.

Partizipation im Hortalltag

Es gibt vielfältige Anlässe und Situationen, die die Kinder zur Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung herausfordern und anregen:

- Planung von Projekten und Ausflügen
- Wünsche für Spielmaterialien
- Einbeziehen der Kinder bei der Raumgestaltung
- gemeinsame Regelfindung für den Hort
- selbstbestimmte Entscheidung über die eigenen Freizeitaktivitäten im Hortalltag
- Schulkindbefragung
- Kinderkonferenzen
- Zulassen von Nähe und Distanz.
- Wunsch- und Meckerbox

Bei der gemeinsamen Auseinandersetzung über verschiedene Themenbereiche, die die gesamte Einrichtung betreffen, z.B. Jahresthema, Vorfälle, Anschaffungen, Gestaltung von Festen u.a. erleben die Kinder, dass es kontroverse Meinungen und Lösungswege gibt und dass sie zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen können. Wir eröffnen den Kindern dadurch einen Weg für demokratische Lernprozesse.

Die konsequente Umsetzung der Partizipation, bedeutet auch die Annahme und aktive Auseinandersetzung mit Kritik und Beschwerden.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Beschwerden von Kindern oder Eltern können sich auf sachliche, räumliche oder personelle Belange unseres Hortes beziehen und sollten auf Basis einer wertschätzenden Haltung geäußert werden.

In diesem Sinne kann eine offene, ehrliche Beschwerdekultur eine Bereicherung beinhalten und nicht als negative Kritik verstanden werden.

Im professionellen Umgang mit dem Kind ist dem pädagogischen Fachpersonal bewusst, dass jedes Kind das Recht auf Beschwerde hat und einen Anspruch darauf, dass diese gehört und adäquat behandelt wird. Das Kind mit seinen Bedürfnissen und Emotionen steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Dem Kind begegnen wir mit der entsprechenden Wertschätzung und Empathie.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder Rechtliche Grundlagen:

Das gesetzlich geforderte Beschwerderecht für Kinder im Alltag hat seine Grundlage im

- Bundeskinderschutzgesetz vom 1.1.2012
- § 45 Abs. 2 SGB VIII
- § 8b SGB VIII Schutzauftrag

Die Beschwerdemöglichkeiten sind ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes. Die Kinder sollen erleben, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können und sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten. Wir bringen den Kindern Respekt und Wertschätzung entgegen und sind auch bereit, Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen einzugestehen und Verbesserungsmöglichkeiten mit den Kindern zu erarbeiten bzw. im Team zu besprechen. Genau wie bei der Partizipation begeben wir uns mit den Kindern in einen gemeinsamen Lernprozess und haben zum Ziel, die Handlungskompetenzen der Kinder unter Berücksichtigung ihres Alters und Entwicklungsstandes zu stärken.

Wir achten auf eine vertrauensvolle Atmosphäre und haben folgende Möglichkeiten für die Aufnahme von Beschwerden:

- Persönliches, individuelles Gespräch:
Personen des Vertrauens sind für die Kinder die wichtigste Instanz zur Weitergabe von Beschwerden.
- Kinderkonferenz:
Sie findet regelmäßig statt. Die Kinder und Erzieher können Probleme und Unzufriedenheiten einbringen und gemeinsam diskutieren.
- Gesprächsrunden:
Grund für Beschwerde ist meistens ein unerfülltes Bedürfnis. In Gesprächen wird versucht, den Hintergrund der Beschwerde zu erkennen und gemeinsam eine Lösung zu finden.
- Befragungen
gezielte Befragung zu einem Sachverhalt (z.B. Schmeckt dir das Essen?) oder zur Alltagsgestaltung im Hort (Wie können wir die Freispielzeit gestalten?)
- Beschwerde- und Wunschbox:
Dort ist es möglich, Beschwerden und Anregungen schriftlich festzuhalten und einzuwerfen. Die Bearbeitung erfolgt in der Kinderkonferenz.

Grundsätzliches zur Beschwerdeaufnahme:

- Frage an das Kind: Was willst Du? Worüber beschwerst Du Dich?
Das päd. Personal hört dem Kind aktiv und wertschätzend zu, geht in einen Dialog mit dem Kind.
- Was würde Dir in Deiner jetzigen Situation helfen? Worum geht es Dir?
Die päd. Mitarbeiterin lässt sich auf die Perspektive des Kindes ein.
- Vorschläge des Kindes einholen und festhalten.
Der Erwachsene hält sich als Wissender zurück. Eine gemeinsam lernende Haltung steht im Vordergrund.
- Bei Beschwerden, die nicht gleich erledigt werden können
Die Kinder lernen Bedürfnisse aufzuschieben, die Frustrationstoleranz zu üben. Methodisch kann empfohlen werden, die Beschwerde auf einen Merktzettel zu schreiben, in die Beschwerdebox zu werfen und bei der nächsten Konferenz einzubringen, um dann gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden.
- Kinder lernen, dem Verursacher der Beschwerde in Ich-Botschaften mitzuteilen, womit sie nicht einverstanden sind bzw. warum sie sich beschweren.
- Rückmeldung über Veränderungsmöglichkeiten und Entscheidungen.

Für unsere Kinder bieten wir folgende Beschwerdeverfahren an:

- Persönliche Gespräche unter vier Augen mit freier Wahl der Vertrauensperson
- Gespräche in Kleingruppe
- Schriftliche Beschwerden

Für gemeinsame Lösungsfindungen können im Team pädagogische Fallbesprechungen angesetzt werden.

Der derzeitige Stand der Partizipation und Beschwerde wird fortlaufend evaluiert, reflektiert und weiterentwickelt.

4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder. Im Rahmen der Integrationsarbeit bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Förderangeboten, unter anderem durch einen spezialisierten Fachdienst. Aktuell haben wir insgesamt 5 Integrationsplätze.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

„Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.“

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stetige Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit

Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur, wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule am Gröbenbach ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen unsere Hort-Mitarbeiter*innen regelmäßig die offenen Elternabende und Veranstaltungen der Schule. Überdies gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenleiter*innen unserer Kinder zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte, wenn wir bei Kindern Probleme im Zusammenhang mit der Schule beobachten (z.B. Mobbing, Ängste, schwerwiegende Lernprobleme o.ä.).

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm „DIN EN ISO 9001“ und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätzusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Linda Otte
Einrichtungsleitung: Philipp Strauß

Fassung: Juni 2025